

LEUTE LEUTE

GESAMMELT VON NADIN HÜDAVERDI UND NORBERT RAMME Telefon 0221/224-3327 E-Mail: leute@ksta.de



Inspiriert von Bond

KEN FOLLETT Als Kind träumte Ken Follett davon, Pirat oder Cowboy zu werden. In der Pubertät wollte er wie James Bond sein. Von dem Filmhelden habe er gelernt, wie man küsst, gestand der britische Bestsellerautor bei seiner einzigen Lesung in Deutschland im vollbesetzten Brunosaal seiner Moderatorin Angela Spizig. Die Kölner Bürgermeisterin stellte Folletts Roman „Winter der Welt“ vor, den zweiten Band seiner Jahrhunderttrilogie, und entlockte ihm einige Bekenntnisse. In Köln besuchte er gerne den Dom, schwärmte der gebürtige Waliser: „Das ist gut für die Seele.“ Außerdem schätze er in der Stadt seines deutschen Verlags (Lübbe) das Essen und den Wein.

Gute Geschichten erzählt der Autor seit den 70er Jahren. In der Trilogie widmet er sich der „dramatischsten Epoche der Mensch-

heitsgeschichte“. Spizig betonte, durch die Lektüre des ersten Bandes („Sturz der Titanen“) habe sie erstmals verstanden, „wie es zum Ersten Weltkrieg kam“. Im zweiten Band wollte Follett „Überraschendes“ aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs präsentieren. Zum Beispiel über die englischen Faschisten. Follett und Spizig lasen Passagen, in der die „British Union of Fascists“ 1936 versuchte, in das jüdische Viertel Londons zu marschieren und dabei von Polizeikräften unterstützt wurde. Im Roman bringen Gegendemonstranten die Polizeipferde mit Mummeln ins Straucheln. Das sei keine Fiktion, versicherte Follett. Wirklichkeitsnah sind auch Folletts Beschreibungen der politischen Protagonisten.

Die Politikaste konnte der Autor haunhaft studieren. Seine Frau Barbara war 13 Jahre lang Mitglied des britischen Unterhauses. In dieser Zeit habe Ken Follett „gelernt, wie Entscheidungen getroffen werden“. Ohne diese Erfahrungen hätte er den Roman so nicht schreiben können, der fünf Familien in England, Deutschland, Russland und den USA durch die Wirren des Jahrhunderts begleitet.

Die Trilogie ist das Ergebnis minuziöser Vorarbeiten. Acht Monate brauchte er für historische Recherchen. Über den dritten Band enthüllte er nun dies: Darin führt er die dritte Generation seiner Figuren von 1961 an durch den Kalten Krieg. „Im Flugzeug nach Köln“, wusste Angela Spizig zu berichten, „hat er dazu noch eine kleine Liebesszene geschrieben.“ (EVS)



Schätzt das Essen in Köln: Autor Ken Follett



Rotkäppchen und die Monster: Daniela Breising (M.) und ihre Freunde

BILD: MARTINA COVERT

Schrecklich nette Party

HALLOWEEN Die Axt im Kopf, ein Schussloch in der Stirn: Die Fantasie der mehreren tausend Feierwütigen auf der größten Halloween-Party Deutschlands in der Lanxess-Arena kannte keine Grenzen. Die Gäste sahen außer Monster und Vampire ein Programm von Veranstalter **Herbert Geiss**. Der hatte DJ Antoine („Welcome To St. Tropez“) eingeladen, der gegen

Mitternacht auflegte, sowie DJane Hanna Hansen und Jean Elan. Für Pyro-Effekte sorgte **Saraph** alias **Hannes Schwarz**, der schon beim RTL-Supertalent sein Können präsentiert hatte. Außerdem zeigte eine Akrobatin in 20 Metern Höhe beeindruckende Tricks. Auch draußen vor der Lanxess-Arena stimmten sich die Feiernenden auf das Gruselmotto ein: Dort war ei-

ne große Geisterbahn aufgebaut worden, in deren Gondeln die Gäste vorbei an Zombies und anderen schrecklichen Gestalten schwebten. Besucherin Daniela Breising, die sich als blutig verletztes Rotkäppchen verkleidete, schwärmte: „So ein spektakuläres Großereignis habe ich bisher nur im Europapark gesehen.“ (Nah) www.ksta.de/bilder

URTEIL

Haftstrafen für gut organisierte Metalldiebe

Sie haben im großen Stil Kupfer und anderes Buntmetall gestohlen – der Gesamtwert ihrer Beute soll bei rund 400 000 Euro liegen. Der 59-jährige Victor H. und seine drei Söhne (25, 35, 38) wurden am Dienstag nach einem dreimonatigen Prozess vor dem Landgericht verurteilt. Die Söhne müssen in Haft, die zweijährige Strafe des Vaters setzte die Richterin zur Bewährung aus. Sie sprach von einem „sehr komplexen und beschwerlichen Verfahren“, angeklagt waren 21 Fälle, fünfmal blieb es beim Versuch.

Der 38-Jährige wurde wegen schweren Bandendiebstahls zu vier Jahren und einem Monat verurteilt, der 35-Jährige zu drei Jahren und neun Monaten. Sie gelten als Drahtzieher der Bande, sollen die Diebstähle geplant haben. Ihr jüngster Bruder muss für zwei Jahre und zehn Monate in Haft. Drei Mittäter waren ebenfalls angeklagt, insgesamt sollen bis zu 15 Personen an den Diebstählen beteiligt gewesen sein.

Die Bande hatte es auf Ferrmelde- und Kupferkabel abgesehen; in einer Lagerhalle der Deutschen Bahn haben die Metalldiebe neben Kabeltrommeln auch eine Wasserpumpe und einen Hubwagen gestohlen – allein in diesem Fall verursachten sie einen Schaden von 120 000 Euro. (hsv)

VERLOSUNG

Sessionsauftakt in der Lanxess-Arena

Zum Auftakt der Session unter dem Motto „11. im 11.“ sind Jecke am Samstag, 10. November, in der Lanxess-Arena zu einem Live-Konzert willkommen. Karnevals-Hits zum Mitsingen und närrische Unterhaltung liefern die Bläck Fööss, Höhner, Brings, Paveier, Räuber, Bernd Steller, Marie-Luise Nikuta, Marita Köllner, Klüngelköpp, Domstürmer, Cöllner, Uwe E., Kasalla, Querbeat und die Willy Ketzler Big Band, die Moderation hat „Blötschkopp“ Marc Metzger. Einlass ist ab 18.11 Uhr, das Programm beginnt um 20.11 Uhr. Für die Veranstaltung verlost der „Kölner Stadt-Anzeiger“ 20-mal zwei Eintrittskarten. Die Verlosungshotline 0 13 79 / 88 53 14* (0,50 Euro/Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen) ist bis zum Freitag, 2. November, 24 Uhr, geschaltet. Gewinner werden benachrichtigt. (bl)

„Alles wird gut“ für Regisseur Niko von Glasow

FILM „Alles wird gut“, so heißt nicht nur der neue Film von **Niko von Glasow**. „Der Titel ist auch praktisch in Krisen. Dann sagt man sich die drei Worte und fühlt sich gleich besser“, sagte der Regisseur bei der Premiere im Cinenova. In der Kinodokumentation geht es um 14 Schauspieler, die ein Theaterstück proben. Glasow begleitete die behinderten und nicht behinderten Mimen des Ensembles vom Casting bis zur Aufführung. Dabei zeigte sich, dass nicht nur Blindheit und Lähmungen behindern können, sondern auch große Selbstzweifel.

Unter den Darstellern ist auch der ausgebildete Schauspieler **Jan**

Dziobek, der im Rollstuhl sitzt und Probleme hat, Engagements zu erhalten. „Am liebsten würde ich einmal im Stück »Endspiel« von Samuel Beckett mitspielen“, sagte Dziobek.

Zunächst war der Film als Theaterstück gedacht. „Im Laufe der etwa vier Monate langen Proben merkte ich aber, dass es wegen der tollen Schauspieler ein Film werden könnte“, so Glasow, der selbst Contergan-geschädigt ist. Für ihn ist der Film Teil einer Trilogie geworden. „Ich habe mit Behinderten Filme über Fotografie und Theater gedreht. Demnächst steht einer über die Paralympics in London an“, sagt von Glasow. (Nah)



Regisseur Niko von Glasow (hinten, Mitte) mit seinen Schauspielern aus seinem neuen Film „Alles wird gut“ bei der Premiere im Cinenova

BILD: MICHAEL BAUSE

• ENDLICH ES ET WIDDER SU WICK •



Karneval der Stars
Folge 42
Die besten Songs zur neuen Session

DAS ORIGINAL



Räuber
Kölle Alaaf you
Das brandneue Studio-Album, inkl. „Wunderbar“ und dem neuen Sessions-Hit „Trau Dich“

Überall im Handel oder online unter:
www.koelner-musikladen.de

